

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **66 (1921)**

Heft 29

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich
Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Thurgauer Beobachter, Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1921:				Insertionspreise:	
	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend.	
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.30	Fr. 2.95	Alleinige Annoncen-Annahme:	
direkte Abonnenten	Schweiz 10.50	5.30	2.75	Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstr. 61 und Filialen in Aarau, Basel, Bern,	
	Ausland 13.10	6.60	3.40	Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, Mailand etc.	
Einzelne Nummer à 30 Cts.					

Redaktion: Dr. Hans Steffbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissement Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Ohne Weg und Ziel. — Unsere Stellung zur modernen Jugendbewegung, I. — Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz. — Nachklänge zur zürcherischen Schulsynode. — Ein Bündnerbuch. — † Kaspar Keller. — † Fritz Hutzli. — Schulnachrichten. — Lehrerwahlen. — Kurse. — Schweizerischer Lehrerverein. — Mitteilungen der Redaktion.

Literarische Beilage Nr. 4.

Abonnements

Am 20. Juli werden die Abonnements-Nachnahmen pro 2. Semester und 3. Quartal 1921 versandt. Wir bitten um Einlösung derselben.

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenplatz 47

466 **MÖBEL-FABRIK**
Gebr. Springer
19 Klarastraße BASEL Klarastraße 19
AUSSTELLUNG
Neuzeitliche Wohnungs-Einrichtungen

Lehrer! Abonniert die Schweizerische Pädagogische Zeitschrift

31. Jahrgang Redaktion: Dr. W. Klink, Zürich 6, unter Mitwirkung von bekannten Pädagogen.

Inhalt des neuen (7.) Heftes:

Die Arbeit als erzieherischer Helfaktor. Von Prof. Dr. Hans W. Maier. — Naives und kritisches Verhalten. Von Dr. H. Hintermann. — Die französische Mittelschule. Von Hans Buchmann. — Zum Kampf um die Psychoanalyse. — Studien zur Alpenzählung der deutschen Schweiz. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Monatlich 1 Heft. Jährlich 8 Fr., 1/2-jährlich 4 Fr., Einzelhefte 1 Fr. Probehefte kostenlos zu Diensten.

Bezug durch die Post, jede Buchhandlung oder vom Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Nervengesundheit ist unerlässlich im Existenzkampf

Nervosität ist das grösste Hindernis für das Vorwärtskommen

ELCHINA

das hochwirksame Nerven-nährmittel erhält Ihre Nerven gesund und leistungsfähig und verhindert Nervosität.

Elchina in Originalflasche. Fr. 3.75, Doppelflasche Fr. 6.25 in den Apotheken.



Physikalische Apparate

werden zwecks Erneuerung des Lagers vom 15. Juli bis 30. August teilweise mit **20% Rabatt** abgegeben.

Angebote auf Anfragen bereitwilligst.

Größtes Spezialgeschäft der Schweiz für Schulapparate.

Musikalien

klassischer und moderner

Literatur

für alle Instrumente und Gesang

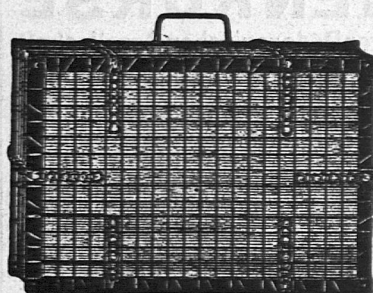
334

A. Bertschinger & Co.
Kataloge gratis
Auswahl-Sendungen
Zürich 1
Steinmühlengasse 2

Reiche Auswahl neuer Modelle versilberter

Tafelgeräte u. Aufsätze

von 5 Fr. bis 300 Fr. enthält unser **Spezial-Besteck-Katalog** zu billigen Preisen. 451
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz 18



Gitter-Pflanzenpressen

können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31 1/2 cm.
Preßpapier
in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum bezogen werden.

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Plattstichmousseline, Wäschestickereien usw. fabriziert und liefert direkt an Private

Hermann Mettler

Kettenstichtickerei, Herisau
Musterkollektionen gegenseitig franko

A. Hergert pat. Zahntechn.
Augustinergasse 29
Bahnhofstrasse 48
Zürich.
Zahn-Atelier
Beste Zahnarbeit
Sprechtaglich, Salzer Preis
Spezialist L. Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren.

Italienische Sprache

Als übersichtliche Gesamtdarstellung der italienischen Sprache mit gut italienischen Beispielen, zur Fortbildung und als Nachschlagewerk empfehlen wir:

Dr. Fr. Hunziker: **Sommario di Grammatica italiana**

gebunden Fr. 4.80

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich

Humboldt-Schule

Zürich 6. Vorbereitung auf

Maturität und Techn. Hochschule

Müller's antiseptische Fuß- u. Wundpasta

Marke „Asepedon“

Unentbehrlich für Touristen, Sportsleute und Militär. Gegen die üblen Folgen von Fußschweiß, sowie gegen das Wundsein empfindlicher Hautstellen. Überall zu haben. Fabrikation:
Ph. Andrae, Wollishofen-Zürich 2.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens **Donnerstag morgen mit der ersten Post**, in der **Druckerei** (Graph. Etablissements Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41–45) sein.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Ferien.
Lehrerinnen: Ferien bis zur „Übung“ am 23. August im Zürichhorn.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Heute Samstag Spielkurs; nachher Ferien, event. letzte Ferienwoche Turnfahrt auf den Urirotstock und weiter (s. Konferenzchronik).

Lehrerturnverein Pfäffikon. Übung Mittwoch den 20. Juli in Pfäffikon. Beginn abends 6¼ Uhr, Faustball, Mitteilungen.

Naturgeschichte:

Besitz Ihre Schule alles Anschauungsmaterial, das im Lauf des Jahres zur Besprechung oder Erörterung im Unterricht kommt, so daß Ihre Schüler ausschließlich auf Grund von Anschauung, Beobachtung, Erfahrung und nicht durch Wortmacherei unterrichtet werden?

Als Typen (gestopft): Fuchs (Fr. 30.— bis 40.—), Maulwurf (8), Fledermaus (10), Eichhorn (8), Bussard (12–15), Habicht (12–16), Eule (8–12), Specht (8–10), Krähe (6–8), Drossel (6–7), Möve (10–12), Star (6), Meise (6), Kolibri (6), Schlange (15), Salamander (10), Eidechse (10–15), Fisch (10–15). **Skelette:** Fuchs (32–40), Maulwurf (10), Fledermaus (10), Eichhorn (16), Vogel (10–30), Schlange (25), Salamander (10), Eidechse (12), Fisch (20–30). **Schädel** (1–10). **Flüssigkeitspräparate:** Entwicklung Frosch (10–15), Salamander, Molch etc. **Innere Organe:** Krebs (12–16), Ratte (25), Eidechse (12), Frosch (16), Schnecke, Muschel (1–10), Repräsentanten aller Insektenordnungen (5), Krebs, Assel, Wurm, Bandwurm (8), Seeigel (1–5), Seestern (1–6), Polyp, Schwamm (5–8), Koralle (1–10). **Menschl. Skelett** (175–225), Schädel (60–100), Torso aus Papier-maché, alle Organe zum Auseinandernehmen, Lebensgröße auf Sockel (175–225). **Modell:** Gehirn (15–40), Auge (18–60), Ohr (18–60), Zunge und Kehlkopf (18–100), Haut (15), Kopfdurchschnitt (18–22). **Insektenbiologie**, alle einheimischen Insekten und Spinnen mit Eiern, Larven, Fraßstücken, erwachs. Exemplaren, künstlerische Ausführung unter Glas (6–8). **Wald-Baum- und Feldfruchtbiologie** unter Glas, samt Feinden (10–20). **Mikroskop.** Präparate für Primar- und Sekundarschulstufe (Gewebelch, Haut, Verdauung, Sinne, Wirbellose, Zelle, Bast, Blatt, Wurzel, Farn, Moos, Pilz, Bakterien (1–5)). In jeder Schule notwendige Mineralien u. Petrefakten (0.50–5). **Physikal. Apparate.** Unser Konsortium Naturgesch.-Lehrer besitzt alle obigen und hundert anderer Präparate nur in erstklassiger Ausführung, auch Zusammenstellungen zu 100–600 Fr., soweit möglich Schweizerware, zu billigsten Preisen.

Im Auftrag: **G. von Burg, Bez.-Lehrer, Olten.**

FERIENKURSE

der Schweizer Pädagogischen Gesellschaft

Der diesjährige große Ferienkurs der S. P. G. findet statt vom **30. Juli bis 6. August in Sundaunen am Thunersee**. Bei großer Anmeldungsanzahl wird der Kurs in der folgenden Woche wiederholt.

Programm:

Prof. Dr. Bovet, Genf: L'ut lisation des instincts dans l'enseignement (2 St.). **Dr. E. Jung**, Bern: Zur Psychologie des Mutterstöhnens (2 St.). **Dr. med. Oberholzer**, Zürich: Die Beweisführung in der Psychanalyse (5 St.). **Dr. Oetli**, Lausanne: Die Gifte in der Schule (2 St.). **Dr. Pfister**, Pfarrer in Zürich: Psychanalyse und Charakterbildung in der Schule (5 St.). **Prof. Dr. Schneider**, Riga: Über Grundfragen der Psychologie und Kinderpsychologie (4 St.). **Fritz Schwarz**, Bern: Wirtschaftliche Grundlagen einer guten Erziehung (1 St.). **Werner Zimmermann**, Bern: Elternabende (1 St.). **Hans Zulliger**, Ittigen: Meine Erfahrungen mit der Psychanalyse in der Schule (2 St.). Außerdem leitet Herr Dr. Jung eine Diskussion über sexuelle Aufklärung in der Schule ein. Die Vorträge finden vormittags statt. Der Nachmittag und der Abend dient der freien Aussprache, zu Ausflügen und zur Pflege edler Geselligkeit.

Die Kurskosten, inbegriffen Unterkunft und Verpflegung betragen Fr. 100.—. Die Teilnehmer werden Sonntag den 31. Juli zum Nachessen erwartet. Anfragen und Anmeldungen möglichst bis 25. Juli an die Geschäftsstelle der **Schweizer Pädagog. Gesellschaft, Erlachstr. 5, Bern.**

Photo-Neuheit, Xenar 4,5

zu staunend billigen Preisen. Anastigmat Xenar 4.5. Doppelter Auszug. Lederbalgen. Compurverschluss. 6½×9 Fr. 153.— 9×12 Fr. 180.— 10×15 Fr. 216.— Anfängerapparate Fr. 9.— bis 40.—. Auf Wunsch Teilzahlung. Gas- u. Tageslichtkarten u. Papier 9×12, 100 St. Fr. 3.—, 4.— und 5.—. Preisliste gratis und franko.

Gebr. Photo-Bischof Photo-Versand Rindermarkt 26 Zürich 1

Lehrstelle

An der **Unterschule Riemen in Grub** (Appenzell) ist die **Lehrerstelle** neu zu besetzen. Grundgehalt Fr. 3400.—. Alterszulagen von zwei zu zwei Jahren: Viermal Fr. 200.—, kanfonale Zulage Fr. 500.—, freie Wohnung, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Anmeldungen nimmt bis zum 27. Juli entgegen 697

Das Schulpräsidium.

Schulwandtafeln

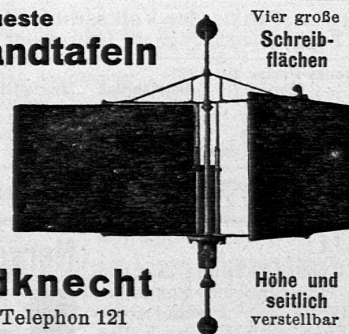
Pat. 37 133

Fabrikat unübertroffen

Prima Referenzen

L. Weydknecht

ARBON — Telephon 121



Vier große Schreibflächen

Höhe und seitlich verstellbar



Nur die auffallende Zeitungs-Annonce bringt den gewünschten Erfolg.
Orell Füssli-Annoncen
Zürich 1, Bahnhofstr. 61 u. Filialen

EINSIEDELN

Hotel-Pension und Restaurant St. Georg

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen und Vereine bestens. Große Lokalitäten. Billige Preise. 676

Franz Oechslin-Zuber.

Schaller & Cie.

Pianohaus

Schaffhausen

Außerst leistungsfähiges

Spezialhaus

für Flügel - Planos Harmoniums

Konkurrenz. Konditionen.

Unser neuer

Patentretonanzboden

ist unerreich.

Nur erstklassige Qualitätsinstrumente bei konkurrenzlosen Preisen.

Ein Besuch wird Sie überzeugen. 65

Bücher - Verkäufer

Überall gesucht, auch als Nebenverdienst für Beamte (innen) u. Lehrer sehr geeignet.

Buchhandlung zur Kante Schaffhausen. 546

Ein sehr feiner

Bösendorfer-Flügel Fr. 1100.—

zur Hälfte des Werts, sehr eilig, passend für

Wirte od. Vereine

Kronenstr. 44, II. Et., Zürich 6.

Schulhefte

in anerkannt prima Qualitäten

Weiß und farbige Tonzeichenpapiere, Skizzierpapiere, grau und gelb, sowie sämtliche

Schulmaterialien

liefert zu konkurrenzlosen Preisen 161

Schreibheftfabrik und Linieranstalt

Jacq. Müller-Stüssi, Zürich 5

Elektr. Betrieb — Bitte Muster mit Offerte zu verlangen

Ernst und Scherz

Gedenktage.

17. bis 23. Juli.

- 17. * Clara Viebig 1860.
- 19. * Gottfried Keller 1819.
- 20. * Karl Julius Weber, Satiriker, 1832.
- 21. * Julius Sturm 1816.
- 23. * Kuno Fischer 1824.

An einem offenen Paradiesgärtlein geht der Mensch gleichgültig vorbei und wird erst traurig, wenn es verschlossen ist.

Gottfried Keller.

Sucht dich die Freude, grüsse sie, sie schmückt das Erdenleben, gib Raum ihr, doch vergiss es nie, dass Flügel ihr gegeben.

Julius Sturm.

Alles was bis auf weiteres für die Kinderschule getan werden kann, ist: den Schulzwang aufzuheben... und die lebendigsten Menschen, die man finden kann, als Lehrer zu wählen.

Grundteig.

So wie der Mensch sich veredelt, sich heiligt, also wird er auch hilfreich. Heilig und helfend zu sein, sind beinahe gleichbedeutende Worte.

Pestalozzi.

Das ganze Sein des Menschen besteht fast nur aus seinem Kommen und Gehen. Er geht mit jedem Tag dem Zukünftigen entgegen und kommt mit jeder Stunde vom Vergangenen weiter; aber er muss das Vergelende fest ins Auge fassen, damit er das Kommende antreffe, wie er sich vorgestellt.

Pestalozzi.

Religion und Poesie sind die Frühlingskinder des Unterrichts.

Planta.

Ein Kandidat soll in der Maturitäts-Prüfung über Schillers letzte Lebensjahre berichten. Er zählt alle dramatischen Werke des Dichters auf, vergisst aber „Wilhelm Tell“. Alle möglichen Fragen des Examinators führen den Kandidaten nicht darauf. Schliesslich zeigt ihm der Professor eine neue, grüne Zehnermarke: „So sehen Sie sich doch einmal dies Markenbild an, vielleicht führt Sie das darauf!“ — „Ach ja, Herr Professor — der grüne Heinrich.“

Ohne Weg und Ziel.

Das ist eine Lust:

In unbekannten Weiten
Ganz ohne Ziel zu schreiten
Und keines Wegs bewusst.

Und nach dem goldnen Tage
Am Abend einzukehren
In einer stillen, leeren
Und alten Stadt,
Die keine Zukunft, nur Erinnerung hat.

Und durch die engen Gassen,
Wo dunkle Schatten gleiten,
Als später Gast zu schreiten.

Und wenn die Nacht die müden Zauber spinnt,
Zu schlafen, tief und fest, wie einst als Kind,
Irgendwo,
In unbekannten Gelassen.

Jakob Job.

Unsere Stellung zur modernen Jugendbewegung. Von Rosa Gutknecht. I.

Unsere Stellung zu einer Sache ergibt sich aus unserem Verständnis derselben. Es ist somit unsere erste Aufgabe, die moderne Jugendbewegung verstehen zu lernen, wenn wir ihr gegenüber eine gerechte Stellung einnehmen wollen.

Wo aber können wir diese Jugendbewegung beobachten, um sie zu verstehen? Wo ist sie, wie äussert sie sich?

Besteht sie in dem lauten, etwas anmassenden Gebahren der Jungen von heute, in ihrem Streben, von Zucht und Autorität frei zu sein, in ihrer Sucht, alle Arbeit und alle Erkenntnis in Sinnenlust aufgelöst zu bekommen? Nein, das ist nicht die Jugendbewegung. Diese ist im Grunde etwas wenig sichtbares, weil sie nicht eine geschlossene, fest umrissene Erscheinung ist, sondern sich aus zahllosen Einzelbewegungen, zahllosen Einzelregungen des unmittelbaren Jungelbens zusammensetzt, die sich nur dem Tieferblickenden trotz der z. T. stark voneinander abweichenden Färbungen als Äusserungen einer einheitlichen Idee darstellen.

Aber es bedarf eines Vorfalles im sozialen oder erzieherischen Leben, eines Vortrages mit bestimmten Persönlichkeiten oder Ideen im Hintergrunde, zu dem die Jugend Stellung nimmt, und dann merkt man plötzlich, dass da eine geschlossene Masse mit einer ganz bestimmten Art der Willenseinstellung und einem ganz bestimmten Lebensgefühl existiert. Diese Masse hat gelegentlich den Schulleitungen zu schaffen gemacht, und da zeigte sich dann, dass ihr Gewicht vermöge dieser Willenseinstellung und Gefühlbetonung ein ungleich grösseres ist, als man nach der im Grunde sehr kleinen Zahl der ihr Angehörigen annehmen könnte.

Für gewöhnlich merkt die Familie mehr von der Jugendbewegung, als die Öffentlichkeit. Die heranwachsenden

Söhne und Töchter haben ihre Zusammenkünfte und Versammlungen, aus denen sie oft absonderliche Anschauungen und ein wenig anmutendes Gebahren mit heimbringen, so dass es oft zu ernsthaften Meinungsverschiedenheiten oder zu unbehaglichen Schweigezuständen kommt. Sie machen gemeinsame Wanderungen, gehen gemeinsam in die Ferien, an sogenannte Ferienlager, sie lesen und abonnieren und schreiben wohl gar Zeitschriften, sie halten Tagungen ab, sind mehr auswärts, als daheim, werden auflüpfisch und revolutionär, oder schwärmerisch und unberechenbar.

Ja, es ist nicht leicht, einen Sohn oder eine Tochter zu haben, die in der Jugendbewegung mitmachen. Es ist nicht leicht, aber — und das möchte ich Ihnen gerne beweisen, es ist sehr schön.

Mögen der prinzipiellen Erörterung einige skizzenhafte Angaben über Einzelformen der Jugendbewegung vorangehen, die auf Vollständigkeit nicht Anspruch machen.

Da ist zuerst zu sagen: Zur Jugendbewegung gehört nicht, was in jugendpflegerischem Sinne von einzelnen Erwachsenen oder von Parteien, Verbänden und Vereinen unternommen wird, also nicht die Jugendgruppen bestehender Bewegungen. Diese Abgrenzung soll kein Werturteil bedeuten. Auch Jugendpflege ist heute nötig.

Das Kennzeichen der Jugendbewegung ist, dass sie von der Jugend getragen wird, dass die «Bewegung» nicht der Gliedmassen und Sprachwerkzeuge, sondern des Blutes und des Herzens in der Jugend selbst vorhanden ist und sich in irgendwelchen Organisations- und Gemeinschaftsformen äussert.

Ein durchgreifendes Einteilungsprinzip gibt es nicht. Man kann versuchen, eine Schülerbewegung abzugrenzen und daneben eine soziale zu umschreiben. Aber gerade radikale Geister aus der Schülerbewegung gehen oft in die soziale oder sozialistische über, und was die Schülerbewegung zu Zeiten bewegt machte, waren sozialistische Ideen. Man kann von einer religiösen und einer irreligiösen oder religionsfeindlichen Jugendbewegung reden; aber idealistisch sind beide Formen. Wo beginnt die Religion? Das Einteilungsprinzip greift nicht durch. Vollends die Form des «Wandervogels» als Umschreibung einer Art Jugendbewegung zu gebrauchen, geht nicht an, weil die meisten Gruppen vom Wandervogel etwas an sich haben. Es ist am einfachsten, ich skizziere eben einige besondere Gruppen aus dieser vielgestaltigen Erscheinung.

Da ist einmal die eigentliche Schülerbewegung, die von Gust. Wynecken ausging. Unter der Studentenschaft der Universitäten Basel und Zürich bestanden schon seit Jahren kleine Gruppen, die anlässlich der Vorträge Wyneckens im Winter 1919/20 aktiv wurden und sich vergrösserten, deren Ziel die Herbeiführung einer lebensvollen und persönlich aktiveren Art des akademischen Studiums und eine tiefere Gemeinschaft der Studierenden unter sich war. Vielleicht drückte sich hier unbewusst die Ahnung aus, dass das, was die Studentenverbindungen ehe-

mals gewollt und gewirkt hatten, durch neue Formen erreicht werden sollte. Diese Studentenbewegung hat dann auf die Mittelschulen übergreifen und in Basel und Zürich einen kleinen Sturm verursacht. Das Mittel zur Erreichung ihres Zieles sollten Zusammenkünfte von Schülern aller Schulen, resp. Studenten aller Fakultäten und beiderlei Geschlechts unter sich und mit ihren Lehrern sein. An den Mittelschulen hörte diese akute Schülerbewegung nach Aufnahme der wichtigsten Forderungen der Schüler in den Schulplan und Verbot einzelner ihrer Äusserungen bald wieder auf, trotzdem die Studenten den Mittelschülern die Spalten ihres Organs «Die junge Schweiz» zu freier Meinungsäusserung zur Verfügung gestellt hatten. Wer über die Ideen der Schülerbewegung und über ihre inneren Kämpfe, Irrungen und Wirrungen sich orientieren will, abonniert am besten einmal diese «junge Schweiz».

Älter als die Schülerbewegung und direkt ihr Vorläufer ist die Wandervogelbewegung, die ebenfalls in Deutschland schon seit drei Dezennien ihren Anfang nahm. Diese Bewegung ist am besten bekannt, und wenn wir ihr nur die neuerwachte Freude an Natur, Volkslied und Volksmusik verdanken, müssten wir ihr schon dankbar sein. Die Jugend der Wandervogelbewegung verlangt das Recht, frei von Überkultur und Materialismus ihre ursprüngliche Eigenfreude ausleben zu dürfen, ihre Freude an der Natur in sich und um sich, die zu ihrer Belebung keine künstlichen Mittel braucht. Die schweizerischen Wandervögel haben auch ihr Blättchen «Der Wandervogel» und jeweilen an Pfingsten feiern sie ihr gemeinsames Fest.

Politisch bestimmte Gruppen der Jugendbewegung sind: die sozialistische Jugendorganisation der Jungburschen, die ich seit ihrer Loslösung von der sozialistischen Partei zur wirklichen Jugendbewegung zähle, und die entschieden religiös bestimmte sozialistische Jugendgruppe der Freischärler. Ich kenne nur letztere genauer. Ihre Zeitung «Der Freischärler» bringt gelegentlich hinreissend geschriebene und tief wahrhaftig empfundene Artikel über ihr Ziel, die heilige Revolution des Willens zum Dienst und die Gewalt der Liebe im Leben durchzusetzen. Auch die Freischärler haben ihre Tagungen.

Damit sind wir zur Umschreibung der religiösen Jugendgruppen gekommen.

Die religiöse Jugendbewegung nahm ihren Anfang auch bei den Studenten mit der Gründung des Weltbundes christlicher Studentenvereinigung, der das Ziel hat, Studenten aller Länder und Zungen und Studenten gleichen Sinnes an allen Universitäten unter dem christlichen Ideal zu einigen und zur Tatreligion zu weisen.

Von dieser christlichen Studentenvereinigung mehr oder weniger direkt angeregt, auch wenn sie es oft nicht Wort haben wollten, entstanden dann Gruppen von Mittelschülern — die Bibelkränzchen, B. K. — und Mittelschülerinnen — die Bachthalerinnen (so genannt nach ihrem Lagerort im Basler Jura) —, die ebenfalls das Ziel dezidiert religiös fassen. Das Blatt, das sämtliche Mittelschulgruppen zusammenhalten möchte, ist die «Eos»; der stets neuen Impuls gebende Anlass sind die jährlichen Ferienlager von ganz eigenartigem Reiz und tiefem Gehalt.

Damit sind wir an der Grenze der Jugendbewegung, weil diese letztgenannten Gruppen meist von ältern Freunden und Freundinnen der Jugend geleitet werden. Man

kann sagen, zur Jugendbewegung gehören alle diese und ähnliche Gruppen immer dann, wenn die Jugend selbsttätig wird und die Idee aus eigener Begeisterung trägt und weiter trägt. Die Propagandakraft, die von den Jungen ausgeht, entscheidet über die Zugehörigkeit einer Jugendgruppe zur Jugendbewegung, seien es nun auch Jünglingsbünde, Töchterbünde, christliche Vereine junger Männer, Pfadfinder. Gerade diese letzten stellen eine eigentümliche glückliche Verbindung zwischen Jugendbewegung und Jugendpflege dar.

Sagte ich vorhin, das Kennzeichen der Jugendbewegung sei ihre Entstehung aus der Jugend selbst heraus, so ist das nun dahin zu ergänzen, dass bei der ersten Entstehung jeder solcher Bewegung und Gruppe eine führende Persönlichkeit da ist.

Dieser Führer ist wohl an Jahren älter, verfügt in seiner Ausbildung, seinem persönlichen Gewicht über Mittel, die ihm ein umfassenderes Wirken durch Wort und Schrift ermöglichen, als es die Jungen können, ist aber so jung geblieben, dass die Jungen ihre unbewussten Ideale durch ihn ausgesprochen und dargestellt finden.

Der «Führer» wirbt nicht, treibt nicht Propaganda, er zündet. Und dann entsteht Jugendbewegung, wenn Zündstoff, Reisig da ist. Ein paar Besondere greifen die Ideen des Führers auf; sie bilden gewissermassen die Sammler. So entstehen Gruppen, ein gewisses «Credo» formuliert sich, man begeistert sich an seinem «Propheten». Der Führer hatte ausgesprochen, was ihr Bestes ahnte und nicht formulieren konnte, er hatte ihnen gezeigt, was sie wollten, er hatte sie erlöst. Und dafür erntete er schrankenlos begeisterte Hingabe.

Hier setzt nun meist die Kritik ein. Aber gerade von der Kritik des Führers aus wird man der Jugendbewegung am wenigsten gerecht. Die Jungen sind selbständiger, als sie selbst wissen. Mancher Führer hat es bitter erfahren, wenn er einmal dem Ideal der Jungen nicht ganz entsprach und dann auch ganz abgelehnt wurde.

Es ist eine wohlfeile Sache, einen Führer in der Jugendbewegung zu kritisieren, und es ist eine begreifliche Sache. Ist er doch eine Art Rivale der Eltern, dem das Kind begeistert zueilt, von dem allein es sich verstanden fühlt, der an ihm nur das Gute sieht, von dem es sich bejahen weiss, und der doch nichts für es tat, kein Opfer für es brachte.

Und meist ist für die Kritik eben Angriffsfläche da. Es ist eine schwere Kunst, jung zu bleiben, so dass man die Jugend aufzurufen vermag und dennoch reif zu sein, mit sich selbst fertig. Ich denke dabei an zwei Männer: Reif und stark, vollendet männlich und edel der eine, aber nicht leuchtend und entzündend; — leuchtend und aufrufend der andere, aber nicht selbstlos und selbstsicher, des Feuers selbst nicht Herr, das andere entzündet. Aus dem Altertum kennen wir einen, der beides in sich vereinigte, die Reife und die Glut: Sokrates. Plato und Alkibiades diese grundverschiedenen Naturen sind des Zeugnis. Und auch ihn nannten sie einen Jugendverführer. Von der Kritik am Führer aus gewinnen wir kein Verständnis für die Jugendbewegung. Aber wir gewinnen es wohl, wenn wir nun versuchen, die Wurzeln der Jugendbewegung kennen zu lernen.

(Schluss folgt.)

Thurgauische Sekundarlehrerkonferenz.

Samstag den 25 Juni pilgerten die thurgauischen Kollegen der Sekundarschulstufe dem für die meisten von ihnen etwas abseits gelegenen Sirnach im hintern Kantonsteile zu, um dort ihre 1. Konferenz im neuen Schuljahr zu halten. Seit der letzten Tagung in diesem Kantonsteile (Dussnang 1898) ist nun schon bald ein Vierteljahrhundert verflossen; inzwischen hat sich im Tannzapfenland unter dem Einfluss der Industrielentwicklung (Stickerei) gar manches gründlich geändert. Den augenfälligsten Beweis dafür bietet das mächtig vergrößerte Sirnach. Noch Mitte der neunziger Jahre hatte dieses Dorf in seinem schlicht-ländlichen Schulhaus zwei Primarschulen untergebracht. Heute ragen über die vielen neuen Häuser und Stickereien zwei mächtige moderne Schulpaläste empor, und dazu besitzt Sirnach eine neue Turnhalle, um die es von gar mancher kleinen Stadt beneidet werden dürfte. 7 Primarschulen, eine Sekundarschule und eine Kleinkinderschule sprechen für den enormen Bevölkerungszuwachs innert der letzten 25 Jahre. Die Hinreise war für den grössten Teil der Konferenzmitglieder mit Umwegen verbunden und ziemlich weit; aber sie wurde zum wahren Genuss angesichts des strahlend heiteren Hochsommers, der die tannenumrauschten Bergzüge der Hörnliggruppe förmlich ins Gold tauchte. Und im Talesgrunde ein herrlich Wandern oder Dahinflitzen durch frucht- und segensversprechende Fluren, doppelt erquickend in Erinnerung an die kaum verflossenen frostigen Tage um die Sommerwende herum. So kamen sie denn von allen Seiten, ihrer über 60 von den insgesamt 67 Mitgliedern.

Erst um 10½ Uhr konnte der Präsident, Herr Keller-Arbon, die Verhandlungen eröffnen mit einem speziellen Willkommgruss an zwei neue Mitglieder (Hr. Herensperger-Eschlikon und Knap-Dozwil) und an die fast vollzählig erschienene Inspektionskommission, sowie einem Rück- und Ausblick. Im Rückblick wurde begreiflicherweise besonders der wuchtigen Verwerfung des Sekundarschulgesetzes am 22. Mai gedacht, ohne dass man sich über deren Ursachen allzu sehr geärgert hätte. Wir brauchen diesem Gesetze keine Tränen nachzuweinen, da es als ein ausgesprochenes Kompromissgewächs eigentlich gar niemanden recht zu befriedigen und zu erwärmen vermochte. Die Haupterrungenschaft, die es gebracht hätte, die Unengeltlichkeit des Unterrichts, also Abschaffung des als undemokratisch in weiten Volkskreisen verhassten Schulgeldes, kann auch auf Grund des bisherigen Gesetzes erreicht werden. Die vorgesehene Wahl der Sekundarlehrer durch das Volk bleibt vorerst noch ein Postulat. Alle bisher im Amte stehenden Kollegen, soweit sie nicht noch im Provisorium sich befinden, sind vor kurzen Tagen durch den Regierungsrat für eine neue sechsjährige Amtsdauer (1921 bis 1927) bestätigt worden. — Der bisherige Aktuar der Konferenz, Hr. Stark-Frauenfeld, sah sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, sein dornenvolles Amt noch vor Ablauf der Amtsdauer niederzulegen. An seiner Stelle wurde als neuer Schriftführer bestellt Hr. Geissbühler-Amriswil. Kollege J. Keller-Weinfeld widmete seinem langjährigen verstorbenen Nebenkollegen Hrn. U. Seiler-Weinfeld einen von warm empfundenen Freundschaftsgefühlen getragenen Nachruf, in dem er des Verbliebenen schlichtes Lebensbild entrollte. U. Seiler war zeitlebens einer von den Stillen, aber Getreuen auf dem Feld der Jugendziehung, der sein Pfund allezeit treu verwaltete. Das Schicksal hat es gut gemeint mit ihm; nachdem er mit fast übermenschlicher Energie trotz herannahender Erblindung noch bis zum Schluss des letzten Schuljahres geamtet hatte, riss ihn schon wenige Wochen nachher ein Schlaganfall dahin, ihm die Furchtbarkeit des Lebensabends in der ewigen Nacht unheilbarer Blindheit ersparend. Das Andenken des Verbliebenen, den alle, die ihn kannten, in bleibender guter Erinnerung behalten werden, wurde in üblicher Weise geehrt.

Als Haupttraktandum war angesetzt die Diskussion über das in der letzten Herbstkonferenz von Hrn. Prof. Keller-Frauenfeld gehaltene Referat: «Der Buchhaltungsunterricht auf der Sekundarschulstufe». Der Herr Referent hatte seine Wünsche in 5 Diskussionsleitsätze zusammengefasst, die der

Einladung beigedruckt waren, also vorbereitet werden konnten zur Debatte. Diese Sätze lauteten: 1. Geschäftsaufsätze und Rechnungsführung fallen auf der Sekundarschulstufe organisch unter den Begriff und in das Pensum der Buchhaltung. 2. Für die 3. Klasse ist eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Buchhaltung dringend wünschbar in der Weise, dass durchwegs die systematische Buchhaltung in einer übersichtlichen Form gelehrt werde. 3. Zur Verarbeitung eines konzentrisch angelegten, genügend Übung verschaffenden Geschäftsplanes werden dem Fach im 3. Kurs zwei Wochenstunden eingeräumt. 4. Im Studienprogramm für Sekundarlehrer sollte an den beiden thurgauischen Mittelschulen der Buchhaltungsunterricht angemessene Berücksichtigung finden. 5. Für die thurgauische Sekundarlehrerprüfung dürfte für die Kandidaten mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung die Buchhaltung unter die Prüfungsfächer aufgenommen werden. — Die lebhaft und zum Teil ziemlich langwierige Debatte, benutzt ausser von dem gleichfalls erschienenen Referenten, Hrn. Prof. Keller, und vom Vorsitzenden von den Kollegen Schmid-Arbon, Ribl-Romanshorn, Diethelm-Altnau, Büchi-Bischofszell, Thalmann-Frauenfeld und den Inspektoren Dr. Leutenegger, Dr. Stauffacher, drehte sich hauptsächlich um die beiden letzten Leitsätze. Der vierte wurde in etwas modifizierter Form wie folgt gutgeheissen: Die thurg. Sekundarlehrerkonferenz spricht den Wunsch aus, es möchte der Buchhaltungsunterricht an unsern beiden Mittelschulen (Seminar und Kantonschule) angemessene Berücksichtigung finden. Dagegen wurde Leitsatz 5 einhellig abgelehnt. Die darin ausgesprochene Forderung müsste notgedrungen zu einer Überbürdung des ohnehin schon überlasteten Prüfungspensums der Sekundarlehreramtscandidaten mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung führen. Die Leitsätze 1, 2 und 3 wurden zur Erledigung auf den Zeitpunkt verschoben, da ein Fortbildungskurs im Fache der Buchhaltung hierfür die durchaus notwendigen Grundlagen und Abklärungen geliefert haben wird.

Damit waren die Verhandlungen bei einem weiteren wichtigen Punkt angelangt, nämlich bei der Frage, ob, wann und wie ein nächster Fortbildungskurs von der Konferenz gewünscht werde. Das Präsidium der Inspektionskommission, Hr. Prof. Dr. Stauffacher, betonte eindringlich die heute mehr als je sich aufdringende Notwendigkeit der häufigen Veranstaltung solcher Kurse. Die Zahl derselben sollte in Zukunft nach der einstimmigen Ansicht der Inspektionskommission erhöht werden. Denn dem Staat erwächst die unabwiesbare Pflicht, durch Anordnung solcher Kurse die Möglichkeit zu schaffen, dass auch der junge Lehrer, der an ungeteilter Schule seine schwere Aufgabe zu erfüllen hat, für diese Aufgabe in jeder Hinsicht und in allen Fächern gründlich vorbereitet sei. Die Wiedereinführung des alten Prüfungsmodus mit allen Fächern kann gar nicht in Frage kommen. So wurden denn der Konferenz von der Inspektionskommission zur Auswahl vorgeschlagen gleich 4 Fortbildungskurse und zwar in den Fächern Geometrie, Buchhaltung, experimentelle Physik und Chemie, biologische Fächer. Ein bereits früher beschlossener Kurs in der Methodik der deutschen Sprache soll vorerst vor den genannten Fächern zurücktreten. Für die Kursteilnahme in den vorgeschlagenen Fächern, bezw. Fächergruppen, meldeten sich provisorisch so viel Mitglieder, dass die Durchführung eines Kurses von einer Woche Dauer im kommenden Herbst nur noch von der Bewilligung durch die kompetenten Behörden, in letzter Linie noch von der finanziellen Frage abhängen dürfte. Alle diesbezüglichen Vorarbeiten wurden dem Vorstand vertrauensvoll übertragen. Mit dem Kurs soll auch die nächste Herbstkonferenztagung verbunden werden.

Auf Antrag Meyer-Arbon wurde in der Lesebuchfrage beschlossen, es sei das bisherige für die 1. Klasse obligatorische Lesebuch Schmid zu ersetzen durch die Neuauflage des St. Galler Lesebuch I. Teil. — Unter die Reihe der Ehrenmitglieder der Konferenz wurde aufgenommen Hr. Wagner-Alterswil, der nach mehr als vierzigjährigem treuem Aktivdienst auf nächsten Herbst in den wohlverdienten Ruhestand übertritt.

Der nachfolgende zweite Akt litt wegen des weiten Heimwegs fast aller Mitglieder an etwas schwacher Beteiligung und relativer Kürze. Hoffentlich kommt er an einer nächsten Versammlung wieder einmal etwas besser zur Geltung. R. M.

Nachklänge zur zürcherischen Schulsynode.

I. Unsere Demokratie. Wir berichten in den Geschichtsstunden unseren Kindern voll Stolz von den uralten demokratischen Einrichtungen unseres Landes. Wir erzählen davon, wie ursprünglich alle Freien sich im Ring versammelten, wie da jeder gleiche Rechte hatte und seine Stimme abgeben konnte zu allen Fragen. Diese Rechtsgleichheit blieb bestehen in unsern alten Landsgemeinden und wir rühmen dann weiter, wie auch heute noch alle Bürger durch den Stimmzettel sich zu allen Fragen äussern können, wie die alte Schweizerfreiheit immer noch im vollen Umfang bestehe. Da haben wir nun an der zürcherischen kantonalen Schulsynode vom 26. Juni etwas Merkwürdiges gehört:

Bekanntlich befasste sich die Synode mit der Umgestaltung unserer Oberstufe der Volksschule. Das ist wohl eine Frage, welche alle Volksgenossen angeht. Es zeigte sich bei den Beratungen deutlich, dass letzten Endes alle Schulfragen, soweit sie die Ausgestaltung des Lehrplans, die Bildung der Lehrer und die Anforderungen an Schüler betreffen, von den Forderungen der eidgen. Maturität abhängen. Diese Maturität aber wird in ihren Forderungen bestimmt durch eine eidgen. Maturitätskommission, und deren Anträge an das eidgen. Departement des Innern sind — man höre und staune: so vertraulich, dass der Herr Erziehungsdirektor des Kantons Zürich sie nicht einmal der Synode mitzuteilen wagt. Wenn das hohe Kollegium der weisen Männer aber diese Vorlage beraten hat, wenn im Bundeshaus droben in Bern die obersten Häupter genickt haben, dann bleibt dem grossen Volkshaufen nichts übrig, als entweder der Neuschöpfung zuzustimmen oder den alten Zustand weiter zu behalten. Es sei nochmals betont, dass von den Bestimmungen über die eidgen. Maturität letzten Endes unsere gesamten Schuleinrichtungen abhängen, aber das merkt ja unser Volk nicht, so kann man denn ruhig diese Bestimmungen in ausgewähltem Kreis regeln.

In den gleichen Zusammenhang scheint mir noch einiges zu gehören: Ein bekannter Parlamentarier im Bundeshaus wurde letzthin darauf aufmerksam gemacht, dass da und dort Volkswünsche sich in ganz anderer Richtung bewegt hätten, als ihre Beschlüsse. «Was. Volkswünsche!» war die Antwort, «wir entscheiden bei uns nicht nach Volkswünschen, wir entscheiden nach Fraktionen.»

Eine ähnliche Werthschätzung «des grossen Haufens» verriet überdies auch der Herr Erziehungsdirektor, wenn er an der Synode erklärte, dass deren Beschlüsse natürlich nur so weit Wegleitung für die massgebenden Instanzen seien, als die das für gut finden.

Es scheint fast gar, als habe sich unsere alte Demokratie etwas überlebt. —st.

II. Der zürcherischen Schulsynode ist der Wunsch mitgegeben worden, sie möchte das nun ausgiebig erörterte Thema von der Liste ihrer Verhandlungsgegenstände streichen und sich weiteren Fragen, z. B. der der Lehrerbildung, zuwenden. Zu diesem Wunsche stand aber in grellem Gegensatz die Geringschätzung, mit welcher die Beschlüsse der Synode vom selben Redner behandelt werden wollten. Wenn freilich Entscheidungen der Synode von massgebender Seite und an massgebender Stelle in jener Weise vertreten würden, müsste die Synode auf das Thema zurückkommen; sie wäre das ihrer Würde schuldig. Wir hörten ja nun, dass in Bern eine Expertenkommission zusammentritt, um die von der eidgen. Maturitätskommission eingereichten Entwürfe zu einer Maturitätsreform einer Beratung zu unterziehen. Wer das zürcherische Schulwesen bei den Beratungen in Bern vertritt, wissen wir nicht; wir hoffen aber bestimmt, dass die zürcherischen Vertreter sich an die Beschlüsse der Synode erinnern; wir hoffen auch, dass das Resultat der

Berner Beratung bekannt gegeben werde. Das Geheimnis, mit dem man die Verhandlungen umgibt, wirkt nicht gerade vertrauenerweckend. Das Volk hat noch immer die Kosten der Geheimdiplomatie schwer bezahlen müssen — auch in Schulfragen. Die Maturitätsangelegenheit ist von so grosser Bedeutung, dass sie öffentlich behandelt werden muss. Wir hoffen, die Geister werden auch in andern Kantonen sich regen! Zürich steht sicher nicht allein im Kampfe um einen freieren Aufstieg zur Maturität. —u—

Ein Bündnerbuch. Die schöne, gemüthstiefe Engadiner-geschichte «Peider Andri» von Tina Truog-Saluz ist aus der «Garbe» in die Stabblücher des Reinhardt-Verlages in Basel übergegangen und erscheint als handlich-hübsches Bändchen von 236 Seiten. Jene Stimmung liegt über der Erzählung, in der Gottfried Kellers «alter Bettler» «die gute Scholle seiner Heimat Erde», die Landschaft und ihr «trautes Netz der Wege» mit religiöser Inbrunst als sein Höchstes und Einziges empfunden. Eine Bauerngeschichte über das Heimatmotiv. Aber mit Bauern von besonderer Art. Die Ernte wird nicht vierspännig eingefahren, aber es geht auch nicht um die Not der täglichen Nahrung. Diese Dörfler sind ein feinerer Menschenschlag, als die sich sonst mit der Erde mühen. Ein Einschlag romanischer Lebenskultur hebt sie höher, nicht vor sich selber, vor andern. Sie sind in ihrer Jugend im Ausland gewesen und haben es in der Fremde erlebt, dass sie ihr Bestes dem Heimatdorf und -tal verdanken. Und wenn sie, zurückgekehrt, ihr Feld bestellen, so geschieht es nicht, weil sie nichts anderes könnten, sondern weil ihnen dies als die freieste und ihrem Wesen am besten angepasste Betätigung erscheint. Die Handlung ist das Gerüst für die Fülle der Einzelmotive, aus denen der Lebensodem dieses Erdenwinkels und seiner Menschen strömt. Die Träger der Handlung: feine, stille, nachdenkliche Menschen, ungleich nach Temperament und Auswirkung, gleich in der Treue zu sich selbst, zu den Ihrigen und zum Geist der Heimat. — Wenn nun die Ferien Massen arbeitsmüder Menschen in die Berge führen, so wäre ihnen dieses stille Buch der Heimat und der Treue ein freundlicher und dankbarer Weggefährte. B.

† Kaspar Keller.

Jährlings wurde uns unser lb. Klassenkollege Kaspar Keller durch den Tod entrissen: der zweite, welcher im Laufe des Jahres von uns geschieden. Unter uns herrschte noch zur heutigen Stunde, nach Verfluss von 50 Jahren, eine so grosse Liebe, Anhänglichkeit und ein so starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, dass es schon etwas recht Wichtiges sein muss, wenn es uns von der jeweiligen im Frühjahr stattfindenden Zusammenkunft abhalten soll. Einer der eifrigsten Besucher war stets der liebe Kaspar Keller. Wir 16 Ueberlebenden, acht davon stehen noch im Amte, vermissen ihn schmerzlich.

1852 als Sohn einfacher Leute in Turbenthal geboren, besuchte der aufgeweckte Knabe die dortige Sekundarschule, an welcher ein trefflicher Lehrer wirkte, Herr Geilfuss, der nachmalige Rektor der Höheren Schulen in Winterthur. Von diesem begabten Lehrer empfing der Knabe eine hohe ideale Auffassung für den Lehrerberuf. Im Seminar Küsnacht, das er im Jahre 1868 bezog, zählte er zu den Begabtesten und Fleissigsten seiner Klasse. Er war einer der Gründer des Seminarturnvereins. Im letzten Herbst hielt er am fünfzigjährigen Jubiläum dieses Vereins im Seminargarten die Weihrede*) am Denkstein des verstorbenen Seminardirektors David Fries, welchem er als Ehrenpräsidenten des Vereins einen Kranz am Grabstein niederlegte. Mit Freude erzählte er uns Klassenkollegen oft, wie er während der Seminarzeit den Weg von Küsnacht nach Turbenthal stets zu Fuss zurückgelegt habe. Mitten aus seiner Vorbereitung zum Beruf eines Sekundarlehrers heraus musste er infolge Mangel an Lehrkräften die Sekundarschule Elgg übernehmen, welche Gemeinde später den als tüchtig erkannten Mann an ihre Sekundarschule berief. In Elgg lernte er seine treu besorgte Lebensgefährtin kennen. Im Frühjahr 1878 berief

*) Siehe Nr. 48 der S. L.-Z. vom 27. Nov. 1920.

die Schulbehörde Winterthur die tüchtige Lehrkraft an ihre Sekundarschule, der er mit Begeisterung seine ganze Kraft widmete. Als bewährter Schulmann wurde er auch zur Bearbeitung und Umarbeitung von Lehrmitteln herbeigezogen. Neben der geistigen Ausbildung erkannte er auch die hohe Bedeutung der körperlichen Ausbildung der Jugend. Mit grossem



† Kaspar Keller, a. Sekundarlehrer.

Erfolg erteilte er seinen Turnunterricht an der Knabensekundarschule. Neben der Schule war er lange Jahre die Seele des Lehrerturnvereins und auch anderen Turnvereinen war er stets ein treuer Berater und Förderer. Sein Urteil als Turninspektor des Bezirkes Winterthur und als Kampfrichter an Kreis- und Kantonturnfesten wurde hoch geachtet. Er wurde daher bald Ehrenmitglied des Stadt- und Kantonturnvereins. Das zunehmende Alter zwang ihn, vor vier Jahren das Amt niederzulegen. Seiner Familie war er stets ein guter, treubesorgter Gatte und Vater und hat ihr ein ideal schönes, eigenes Heim hinterlassen. Wer hätte nicht Freude gehabt an der strammen Gestalt mit dem wallenden Silberbart und dem freundlichen Gesicht mit den frischen, leuchtenden Augen. Nun ist er nicht mehr. In Sachseln, wohin er sich zur Kur begeben hatte, erlag er unerwartet schnell auf einem Spaziergang ins Melchthal einem Schlaganfall. Mit ihm ist ein hochbegabter Schulmann dahingeshieden, tief betrauert nicht nur von seinen Angehörigen, von zahlreichen Freunden, ehemaligen Schülern, sondern namentlich auch von seinen Klassenkollegen, die es sich nicht nehmen liessen, obschon stille Beerdigung angeordnet war, in grosser Zahl seine Leiche zur letzten Ruhe zu begleiten. Wer hätte an der Klassenzusammenkunft vom 19. April 1921 auf Schloss Wülflingen geahnt, dass der in fröhlichster Stimmung unter uns weilende Freund uns so bald entrissen werden sollte. Nun ruht er aus von seinem Lebenswerk, die Liebe, der Dank und die Anerkennung aller, die ihn kannten, begleiten ihn. Sein Schwiegersohn Max Wetter, Lehrer, schrieb, wir hätten dem lieben Verstorbenen nichts Schöneres mitgeben können auf seinem letzten Gang als die treue Freundschaft seiner Klassengenossen.

U. M.

* * *

† Fritz Hutzli, Lehrer, Bern.

Im Alter von 54 Jahren entschlief in früher Morgenstunde des Pfingstmontags an den Folgen einer Operation und hinzugekommenen Lungenentzündung Hr. Karl Friedrich Hutzli-

Berger, Lehrer der Brunnmattschule in Bern. In Zweisimmen als Ältester des populären Leistwirts Herrn Jakob Hutzli geboren, unter dem unvergesslichen Lehrer David Gempeler aufs beste gefördert, trat 1882 der lebensfrohe, talentvolle Jüngling wohl vorbereitet in das staatliche Lehrerseminar in Münchenbuchsee ein, nachdem er seinen Herzenswunsch, Pfarrer zu werden, aus finanziellen Gründen aufgegeben hatte. Im Herbst 1885, nach wohl genützter Studienzeit zum Lehrer patentiert, fand der strebsame, musikalische, für alles Edle und Ideale begeisterte Lehrer in Kirchdorf seine erste Lehrstelle. Durch sein leutseliges Wesen, seine zielbewusste, pflichtgetreue Arbeit in seinem Beruf und durch rege Vereinstätigkeit, insbesondere als Leiter des Ortschaftsangvereins, erwarb sich Fritz Hutzli in kurzer Zeit die Liebe seiner zahlreichen Schüler und die Achtung und Verehrung ihrer Eltern. Noch heute hat sein Name in Kirchdorf bei alt und jung guten Klang. Im Frühling 1900 wurde Hutzli als Lehrer an die Sulgenbachschule in Bern gewählt. Mit der Trennung dieses Schulkreises kam er drei Jahre später an die Brunnmattschule und wirkte hier bis in die letzten Tage. Nicht allein in seinem Berufe als Lehrer war Fritz Hutzli ein ganzer Mann, auch auf anderen Gebieten wurden seine Fähigkeiten geschätzt. Viele Jahre leitete er mit feinem musikalischen Verständnis den Kirchenchor der Heiliggeistkirchgemeinde. 1916 wurde Herr Hutzli Mitglied des Kirchgemeinderates dieser Gemeinde, im letzten Jahr Mitglied des Kirchgemeinderates der neu gegründeten Friedenskirchgemeinde.

Seiner engern Heimat, dem geliebten Simmental, blieb Fritz Hutzli auch in der schönen Bundesstadt treu. Je und je zog es den begeisterten Naturfreund an den Ort der ersten Jugendzeit zurück. Noch im Sommer 1917 stieg er mit dem Schreiber dieses bescheidenen Erinnerungswortes auf den weitausschauenden Hundsrick. Ein wolkenloser Julitag ging übers Land. Herrliche Fernsicht belohnte unsere Tour. Freund Fritz, von banger Ahnung erfüllt, den Keim einer schweren Krankheit in sich fühlend, sagte damals auf hohem Bergesrücken zu mir: «Welche Pracht hier oben! Noch einmal darf ich all dies Schöne schauen. — Wohl zum letztenmal.» Fritz hatte wahr gesprochen.

Die Trauerfeier mit den erhebenden Ansprachen und Grabgesängen, das zahlreiche Leichengeleite, all die Kränze und Blumen, sie legten ehrendes Zeugnis ab von der Liebe und Hochachtung, die sich Fritz Hutzli zu erwerben gewusst hatte.

Aufrichtiges Beileid der trauernden Gattin und den Kindern, der Tochter, Frau Sekundarlehrer Born in Oberdiessbach, und dem Sohne, dem jungen Bergpfarrer in Reichenbach bei Frutigen.

Du aber, Freund Fritz, mein unvergesslicher Schulkamerad, schlafe wohl!

v. G.



Schulnachrichten



Hochschulwesen. Die zürcherische Studentenschaft hat im Laufe des Sommersemesters eine kleine Wegleitung erscheinen lassen, der wir die folgenden Mitteilungen entnehmen. Die Zürcher Studentenschaft hat sich schon seit vier Semestern organisiert und im Laufe dieser Zeit ihre Organisation nach allen Seiten ausgebaut. Neben einem kleinen Studentenrat von fünf Mitgliedern amten eine Reihe von Verwaltungsausschüssen und Kommissionen, so u. a. eine Kommission für Lesesaal und Bibliothek, für Hochschul- und Mittelschulreform, für ein Studentenhaus, für Sport usw. Erfreulich ist, dass dieser Verwaltungsapparat nur als Mittel, nicht als Selbstzweck betrachtet wird, und dass als Hauptziel eine Arbeitsgemeinschaft angestrebt wird, welche die mannigfachen Probleme der heutigen Studentenschaft einer Lösung entgegenzuführen sucht.

Graubünden. Dem Lyceum Alpinum in Zuoz ist nach seinem nunmehr 17jährigen Bestehen von der bündnerischen Regierung das kantonale Maturitätsprüfungsrecht zuerkannt worden. (Unsere besten Glückwünsche zu diesem Erfolg. D. R.)

St. Gallen. In der Versammlung der Bezirkssektion St. Gallen des kantonalen Lehrervereins (8. Juli) wurde über die Frage der Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen Aussprache gehalten. In ausserordentlich gründlichem Referate befürwortete Herr Helbling die Abschaffung der Prüfungen und fand kräftige Unterstützung durch Herrn Karl Führer; den gegenteiligen Standpunkt vertrat, unterstützt durch Herrn Lumpert, Herr Alt-Vorsteher J. J. Führer. In der abgeschlossenen Abstimmung sprachen sich bei vielen Enthaltungen 75 Stimmen für und 57 Stimmen gegen die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen aus.

— Die vom Lehrerverein der Stadt St. Gallen fortgesetzte Besprechung über den *Schreibunterricht* (siehe Lehrerzeitung Nr. 27 vom 2. Juli 1921) drehte sich in der Hauptsache um die Frage «Fraktur oder Antiqua?» Eine Reihe Sprecher sprach sich für Beibehaltung des bisherigen Zustandes, Fraktur und Antiqua aus. Die Lehrplankommission, kräftig unterstützt von den Herren Karl Führer und R. Riedhauser, verlangte eine *Einheitsschrift für alle Schuljahre und zwar die Antiqua*. Mit Mehrheit entschied sich die Konferenz für die Antiqua-Einheitsschrift mit vereinfachten Schriftformen.

— Die Witwen-, Waisen- und Alterskasse der evangelischen Lehrer des Kantons St. Gallen kann am 16. Juli d. J. auf ihren hundertjährigen Bestand zurückblicken. Sie hat während dieser Zeit 258,495 Fr. Unterstützungen verabfolgt und zirka 150,000 Fr. Schenkungen erhalten. Ihr Vermögen betrug am 30. Juni 1920 134,259 Fr. Die Mitgliederzahl beträgt 141. Im Jahre 1920 kamen an 36 Altersnutznießer und 42 Witwen und Waisen 6830 Fr. zur Verteilung.

— Reiche Belehrung und viel Anregung bot der unter der umsichtigen Leitung von Lehrer Hardegger veranstaltete 6. Schweizerische Bildungskurs in St. Gallen für Lehrkräfte an Spezialklassen und Anstalten für Schwachsinnige. Das vielseitige Arbeitsprogramm, in instruktiver Weise Gebiete aus der Psychologie wie verwandter Wissenschaften vorführend und der Praxis auch huldigend, das kollegiale Verhältnis, die mustergültige Organisation, die Ausstellung im Blumenauschulhaus und endlich die Schlussfeier, welche in poetischer Gestalt das Ganze krönte, werden den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und sie zu neuem Schaffen anspornen.

Thurgau. Es ist eine auffallende Tatsache, dass in neuerer Zeit verhältnismässig viele prov. angestellte Lehrkräfte von den betreffenden Schulgemeinden nicht gewählt werden und dass die prov. Besetzung ausserordentlich lange währt. Da es sich im allgemeinen um tüchtige Lehrkräfte handelt, die ihrer Pflicht der Schule gegenüber vollauf Genüge leisten, müssen die Gründe der Nichtwahl anderswo liegen. Wie man hört, können die meisten der in Betracht kommenden Lehrer, die Anforderungen, die ausserberuflich an sie gestellt werden, nicht oder nur teilweise erfüllen. Solche Anforderungen sind: Orgeldienst, Dirigieren von Gesangsvereinen usw. Bei dieser Gelegenheit darf einmal festgestellt werden, dass heute an die Lehrerschaft ausserberuflich allzu grosse Anforderungen gestellt werden, Anforderungen, die mit der diesbezüglichen Belohnung in krassem Widerspruche stehen. Da sollte einmal gründlich Remedur geschaffen werden. Ein anderer Grund, warum einzelne Schulgemeinden die Lehrerwahl möglichst lange hinausschieben, ist der, dass die damit finanzielle Ersparnisse machen können, unbekümmert um das Wohlergehen der Schule. Noch etwas! Es wurden schon angestellte Lehrer nach der Wahl eines andern Lehrers und nach dessen Schulantritt ohne weiteres von der innegehabten Stelle entlassen worden seien. Eine Kündigung erfolgte also nicht. Kann nun der arme Lehrer nicht sogleich eine andere Stelle erhalten, was dann? Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu erheben ist ihm nicht möglich. Darum sollen an dieser Stelle einmal folgende Fragen aufgeworfen werden: 1. Kann ein provisorisch angestellter Lehrer, der ohne sein Verschulden und ohne Kündigung entlassen wird, gemäss Artikel 347 des O. R. Schadenersatz für eventuellen Lohnausfall verlangen? 2. Wer ist in diesem Falle schadenersatzpflichtig: Schulgemeinde oder Staat? «Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich», heisst es in der Bundesverfassung.

Die Lehrer werden keine Ausnahme bilden. Es wäre gut, wenn der Vorstand der Sektion Thurgau sich gelegentlich einmal zu dieser Frage äussern würde.

-r.



Lehrerwahlen



St. Gallen-Ost: M. Rissi in Wienacht-Tobel; Aargau, *Hermetschwil*: Koller in Brülisau (Appenzell I.-Rh.); Glarus, *Mollis*: Jakob Blumer von Engi, bisher Stellvertreter.



Kurse



Ferienkurs der Schweiz. Pädag. Gesellschaft. (Mitg.) Der V. Ferienkurs der S. P. G. findet vom 31. Juli bis 6. August in Sundlaunen statt. Sollten die Anmeldungen wieder so zahlreich einlaufen wie letztes Jahr, wo trotz einer Teilnehmerzahl von über 90 Personen noch gegen 30 abgewiesen werden mussten, so würde der Kurs in der folgenden Woche wiederholt. Doch wird dies kaum notwendig sein, da jetzt nach dem Muster der S. P. G. ähnliche Kurse auch anderwärts abgehalten werden und wir damit eine gewisse Erleichterung erwarten dürfen. Ausser den bisherigen Referenten Prof. Dr. Bovet vom Institut Jean Jacques Rousseau, Genf, Dr. Jung, Bern, Oberholzer, Zürich, Dr. Oettli, Lausanne, Dr. Pfister, Pfarrer, Zürich, Prof. Dr. Schneider, Riga-Bern werden noch sprechen die Herren Fritz Schwarz, Bern, über «Die wirtschaftlichen Grundlagen einer guten Erziehung», Werner Zimmermann, Bern, über «Elternabende» und Hans Zulliger, Ittigen, über «Meine Erfahrungen mit den Psychanalyse in der Volksschule». Die Geschäftsstelle der S. P. G. Bern, Erlachstr. 5, nimmt die Anmeldungen entgegen und erteilt jede weitere Auskunft.

— Die Ferienkurse in Jena haben sich in der Vorkriegszeit einen Namen erworben durch ihre gediegenen Darbietungen und einen entsprechenden Besuch aus aller Herren Ländern. Nach längerer Unterbrechung sind sie voriges Jahr wieder aufgenommen worden. Der diesjährige Kurs soll vom 3.—16. August abgehalten werden: Er zeichnet sich durch einen Reichtum und eine Mannigfaltigkeit an Vorträgen aus wie kaum einer seiner Vorgänger. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat, Fräulein Clara Blomeyer in Jena, Karl Zeissplatz 3. Dasselbst kann auch das spezifizizierte Programm bezogen werden.



Schweizerischer Lehrerverein



Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V. Ermässigung: Unter Abteilung Sehenswürdigkeit auf der Ausweiskarte ist neu einzutragen: Rofflaschlucht (Gallerie), eine halbe Stunde ob Andeer gewährt Schulen bei der Besichtigung: 50% Ermässigung (50 Rp. Eintritt). Es ist eine neu entdeckte 300 m lange Felsgalerie, welche unter einem 30 m hohen Wasserfall, der vom Hinterrhein gebildet wird, hindurch führt. Der Besuch wird von Kollegen sehr empfohlen. NB. Wir machen bei dieser Gelegenheit wiederum aufmerksam, dass die Ausweiskarte und das neue Reisebüchlein zu beziehen sind bei: C. Walt, Lehrerin, Thal (Kt. St. Gallen), und beim Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins.

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vergabenungen zum Andenken an Herrn Fritschi: J. St. in L. 100 Fr., J. K. in Z. 5 Fr. Total vom 1. Jan. bis 12. Juli 1921 Fr. 5517.20. Mit herzlichem Dank

Das Sekretariat.



Mitteilungen der Redaktion



Hrn. G. in M. Wir nennen Ihnen Hr. Dr. Sigg, Nervenarzt, Zürichbergstr. 4, Zürich 1 und Hr. Prof. Dr. O. Nägeli, Schmelzbergstrasse 40, Zürich 6 (für Blutkrankheiten). — Wir werden ersucht, einige Familien zu nennen, die während der Ferien junge Engländer in Pension nehmen würden. Hochdeutsch als Umgangssprache erwünscht.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Kleine Mitteilungen

In *Urjum* (Sowjetrussland) ist Esperanto ebenfalls als wahlfreies Lehrfach in die Stadtschulen eingeführt worden; die kommunistische Parteischule lehrt es obligatorisch. In *Malo-Archangelsk* ist diese Welthilfssprache obligatorisch für die Schüler der Post- und Telegraphenkurse.

— *Esperanto in der Schule.* Wie der «Internacia Komercia Revuo» in Zürich geschrieben wird, hat die Stadtverwaltung von *Offenbach* die Welthilfssprache «Esperanto» als fakultativen Lehrfach in die Stadtschulen eingeführt. Etwa 20 Lehrer haben die Esperanto-Lehrerprüfung abgelegt und werden über 350 Schüler in Esperanto unterrichten. Die Schuldirektion stellt die Lehrmittel gratis zur Verfügung und bewilligte den Lehrern die üblichen Gehaltszuschläge für diesen Unterricht.

— Von der Schulpflege Aarau vorgenommene Erhebungen ergaben, dass 59 Bezirksschüler und 102 Gemeindeschüler verschiedenen Vereinen angehören. Darauf gestützt hat die Pflege den grundsätzlichen Beschluss gefasst, es sei den Schülern jede Beteiligung an den Vereinen verboten.

— *Schweden* richtet diesen Sommer gegen 50 Lehrerfortbildungskurse in Landwirtschaft, Gewerbe und Bergbau ein, um die Lehrer zu befähigen, aus genauer Kenntnis einzelner Arbeitsgebiete den Jugend-Unterricht zu beleben. Dauer je fünf Wochen. Staatl. Leistung 35 Kr. wöchentlich. Für die Volkshochschulen gibt der Staat etwa 940 000 Kr. aus. Wandernde Volksschulen bestanden letztes Jahr noch 976 mit etwa 26 000 Schülern.

Volksheim Rapperswil

Alkoholfreies Restaurant

Telephon 67 **Hauptplatz** Telephon 67

geführt vom

Gemeinnützigen Frauenverein

Morgen-, Mittag- und Abendessen zu bescheidenen Preisen. Große Speise- und Gesellschaftssäle. — Altdeutsches Kaffeestübl. — Lesezimmer. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Thee, Kakao. 689

Zugerberg Grand Hotel Schönfels

Restaurant Chalet Schönfels

In Betrieb 588



Photo-Apparate

von Fr. 13.— an 50
Metallstative Fr. 6.—, Messingstative von Fr. 12.50 an

Photo-Artikel

FRANZ MEYER, Zürich 1, Rennweg 25

J. B. Ammann, Holzwerkzeugfabrikation

Triboltingen (Thurgau)

Liefert **Hobelbänke** nach System Bach für den **Knaben-Handfertigkeitsunterricht**, sowie gebrauchsfertige **Höbel u. Sägen** etc. Reparaturen aller Art werden prompt besorgt. 705

Le „FOYER“ de la Roque

sur Cèze par Saint Gervais (Gard), Ligne du Teil, Station Bagnols, reçoit **jeunes filles** désirant **apprendre la langue française**

Vie de famille. — Contrée salubre et pittoresque. Référence: **W. Stopp**, Reallehrer, **St. Gallen O.** 693

Diplomierter Handels-Lehrer

mit guten Sprachkenntnissen in den drei Landessprachen und Englisch, sucht Stelle. Beste Referenzen und Zeugnisse. 696
Offerten unter **Chiffre K 2652** an **Publicitas St. Gallen**.

Musik-Haus

Musikalien
Musikinstrumente
jeder Art
etc.

Osc. Nater, Kreuzlingen
Besondere
Begünstigung für
die tit.
Lehrerschaft.
—
Telephon Nr. 75

Angehender 688
Bezirksschullehrer
für **Deutsch, Geschichte und Geographie** (6 Semester) sucht für das Herbstquartal

Stellvertretung

oder Ähnliches für kürzere oder längere Zeit.
Offerten unt. **Chiff. A 688 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbrieft. Erf. gar. Verl. Sie Gratsprosp. **H. Frisch**, Bücher-Experte, Zürich. Z. 68. 203

Erschienen bei
A. Francke, Bern

Ruth

der Bibel nacherzählt in gebundener Rede von Hans Klee, mit sechs Bildern von Hannah Egger. 695

Zu verkaufen ein wissenschaftliches MIKROSKOP

erste Marke, ganz neu, sehr vorteilhaft. — Anfragen unt. **Chiff. L 686 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**. 686

Kinderstühle

Laufgitter

Krauss

Zürich, Stämpfenbachstr. 46/48 und Bahnhofquai 9. Katalog frei. 277



Geschmackvolle
Entwürfe für
ZEITUNGS-ANNONCEN
erstellt unser
Zeichnungsatelier.
Orell Füssli-Annoncen
Zürich 1, Bahnhofstr. 61 u. Filialen
★

Gesucht

in Stützraubtünden

Hauslehrerin

zu zwei Mädchen von 6 und 7 Jahren. Unterricht auf deutsch und italienisch.

Offerten unter **Chiffre O. F. 2496 Ch.** an 702

Orell Füssli-Annoncen, Chur.

Prima Tiroler

Marke **Kalterer**

offerieren zu Fr. 1.20 per 100 Liter franko Lagerhaus Zürich

Muster zu Diensten 690

Kesselbach & Co., Altdorf
Weine en gros

Kleine Mitteilungen

— *Berufsberatung in Westfalen.* Der Westfälische Provinzial-Lehrer-Verein hat die beiden Leipziger Experimentalpsychologen **Rudolf Schulze** und **Paul Schlager** zu einer vierwöchentlichen Vortragsreise eingeladen. Die beiden Leipziger werden ihren gesamten Apparatusschatz, der wohl sämtliche Instrumente enthält, die zur Zeit in der experimentellen Psychologie gebraucht werden, vor Vertretern aller Schulgattungen, der Industrie, des Handels und der Gewerbe, der Stadtverwaltungen und der Verkehrsanstalten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet demonstrieren und zugleich eine Einführung in die moderne Berufsberatung u. Begabungsforschung geben. — Besonders auf dem Gebiete der Eignungsprüfung für Verkehrsberufe hat **Rudolf Schulze**, der seit Jahren das Leipziger Psychologische Institut leitet, ein originelles Verfahren entwickelt, das auch im Auslande beträchtliches Aufsehen erregte. Auf Einladung der schwedischen Regierung hat er es in Begleitung von **Paul Schlager** vor den Universitäten Upsala und Stockholm entwickelt. Nach den Vorschlägen der beiden Leipziger hat die schwedische Heeresverwaltung Laboratorien für psychologische Eignungsprüfungen eingerichtet.

— Die «Prohibition» in den Vereinigten Staaten, die, dem Lande zum Segen, nach und nach Gewohnheit wird, hat für die Schweiz eine neue Exportmöglichkeit geschaffen. Der bekannten A.-G. für Alkoholfreie Weine in Meilen ist es gelungen auf Grund letztjähriger Probelieferungen, dieses Jahr bedeutende Lieferungsabschlüsse zu erzielen.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

RAGAZ Hotel und Restaurant National

Großer, schattiger Garten. Langjähriges Lokal von Männerchor, Turnverein und Sportklub.
451 Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telefon Nr. 20.

A. Banz, Besitzer.

INNERTKIRCHEN:

Eingang zum Grimsel-, Joch- und Sustenpaß
Hotel Hof und Post

GRIMMSELPASS: Hotel Handeckfall 1400 m. Herrliche Lage. 20 km
von Meiringen. 660
Vereinen und Schulen bestens empfohlen. E. Ammon-Hofer.

Hotel-Kurhaus „Alpenhof“

953 m ü. Meer **Amden** o. d. Wallensee 406

Angenehmer Ferienaufenthalt, prächtige Lage. Gute Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 9.— an. Postautoverkehr v. Station Weesen aus. Höfl. empfiehlt sich Fam. Hufer.

Appenzell-Weißbad Kurhaus Weißbad

820 m ü. Meer 489
Telephon 21 Weißbad

100 Betten. Garage, Stallungen. Post und Telegraph im Hause. Inmitten großer Parkanlagen. Das ganze Jahr offen. Fluß-, See- und sanitäre Bäder. Luft- und Bädereien. Hausarzt. Molken. Tennis. Dunkelkammer. Touristen- u. schattiges Gartenrestaurant. Eigene Landwirtschaft. Touristen-Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Küche und reelle Weine. Stets Bachforellen. Hochzeiten, Vereinen, Schulen, Touristen und Passanten angelegentlichst empfohlen. Prospekte bereitwilligst durch die Direktion: G. Bardy.

Brunnen

Hotel Germania & Drossel A.-G.

und

Drosselgarten

In herrlicher Lage am See, an der Einmündung der weltberühmten Axenstrasse. — Drossel-Garten: Schenswert, einzig in seiner Art. Angenehm kühle Gartenrestauration. Bier vom Faß. Große Räumlichkeiten für Gesellschaften und Vereine. Sorgfältige Küche. 617

Mit höfl. Empfehlung

Die Direktion.

Brunnen Hotel-Restaurant z. Post Hauptplatz

empfehlte sich bestens für Vereine und Schulen. Prima Küche, gute Getränke. Billigste Berechnung. Telefon 14.
678 Familie von Euw.

BRUNNEN

Konzertsaal „Helvetia“

empfehlte Schulen u. Vereinen seine großen Lokalitäten u. den schattigen Garten. Telefon 78. J. Marty.

FLÜELEN Hotel St. Gotthard

a. Vierwaldstättersee
am Eingang zur Axenstrasse, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telefon 146.
Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billigste Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an. Pension von Fr. 6.50 an.
253 KARL HUSER, Besitzer.

Flüelen Hotel Sternen

empfehlte sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große gedeckte Terrassen für 500 Personen.
447 Höflichst empfiehlt sich J. Sigrist.

Grünlingen Genußreiche Ausflüge mit der Wetzikon - Meilen - Bahn

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Vierwaldstättersee Am Wege nach dem Piz Aus, direkt an der Schiffstation und 2 Minuten von der Brünigbahn. Schatt. Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise. 475 Th. Furler.

LUGANO Hotel-Pension Diana

Nahe Tram Lugano-Cassarate. Gut bürgerlich. 675 Geeignet für längeren Aufenthalt. Aussicht auf See und Berge. Pension Fr. 7.50 bis Fr. 9.—, Zimmer Fr. 2.50, Mittagessen Fr. 3.—, Souper Fr. 2.50. Zahlreiche Referenzen der Lehrerschaft. Prosp. durch F. Merz. (Teleph. 897.)

LUZERN Hotel Metzger

Weinmarkt 368
empfehlte sich der tit. Lehrerschaft zu jeglicher Verpflegung von Schulen und Gesellschaften. Höflich empfiehlt sich
Schöner historischer Saal, Gute Küche. — Teleph. 33.
A. Fluder, Besitzer.

Hotel und Restaurant Löwengarten Luzern

direkt beim Löwendenkmal 339
Empfehlte sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung von Schulen und Gesellschaften 504 J. Treutel.

Meiringen Hotel Kreuz

621 Gut bürgerliches Haus. Empfehlte sich Schulen und Vereinen bestens G. Christen-Nägeli.

Melchthal Luftkurort

900 m ü. M. (Obwalden)

KURHAUS MELCHTHAL

Route: Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof od. Sachseln-Melchthal-Frutt-Jochpaß-Engelberg, Frutt-Brünig oder Meiringen. — Lohnendste Touren für Vereine und Schulen. Telefon Prospekte und Offerten durch Telefon Familie Egger, Propr. und Besitzer vom Kurhaus Frutt am Melchsee, 1920 m ü. M. 523

Merligen Hotel des Alpes

am Thunersee. Schiff- u. Tramstation. Nach Beatushöhlen, Beatenberg etc., empfehlte sich der Lehrerschaft höflichst für gute Verpflegung bei Schülerreisen. Schattige Garten. Telefon Nr. 12. 580

Ottenleuebad

1450 m ü. M. 567

Bahnstation Schwarzenburg; Fahrpostverbindung bis zum Kurhaus. Schönstes Ausflugsziel; großartige Rundschau. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekte durch die Direktion.

Kleine Mitteilungen

— Tolstois Landgut Jasnaya Poliana ist in ein kleines Kinderparadies umgewandelt worden. 800 Kinder von Arbeitern und armen Bauern sind im Hause Tolstois seiner Tochter Tatiana und seines Freundes Tscherkof untergebracht. Die Kinder verrichten Landarbeit unter der Leitung sachverständiger Landwirte. Sie lesen die Erziehungsschriften Tolstois. Ihre Lehrer sind Tolstois Schüler. Es gibt ein Kindertheater, ein Museum, einen Chor, ein Orchester, verschiedene Lehrwerkstätten für Handfertigkeiten: Tischlerei, Mechanik, Näherei usw. Ausserdem Krippen, Kindergärten, Sport-, Erholungs- und Turnplätze. Alle Kosten werden vom Kommissariat für Volksbildung aufgebracht. Tatiana Tolstoi und V. G. Tscherkof leben und arbeiten mit den Kindern. Diese verwalten selbst ihre kleine Republik, organisieren die Schularbeiten, bereiten ihre Mahlzeiten auf vegetarische Weise, allenthalben das Andenken Tolstois ehrend. Die Lehrer leiten helfend, mischen sich aber so wenig wie möglich ein. Das Kommissariat für Volksbildung hat in der ersten Hälfte 1919 zwei Milliarden Rubel für vorbereitende Schulen ausgegeben.

— Dem Rufe des Komitees für hungernde Völker Folge leistend, hat die Lehrerschaft des Amtes Signau, Kanton Bern, eine Sammlung von Kartoffeln veranstaltet. Mit grosser Begeisterung kam die Schuljugend ihrer Aufgabe nach, konnten doch 14 700 Kilo speidiert werden. Aus den Aemtern Wangen, Bern-Land, Nidau und Erlach ist auch je ein Wagen nach Oesterreich abgegangen.

Kleine Mitteilungen

— Von dem Bestreben geleitet, das kinematographische Bild für Zwecke des Anschauungsunterrichtes in der Schule und zur Aufklärung des Volkes auf dem Gebiete der Hygiene, des Handwerks, der Länder- und Völkerkunde, sowie von Industrie, Handel und Verkehr zu verwenden, hat sich am 14. Juni in Bern eine Genossenschaft schweizersicher Volkskinos gebildet. Im Initiativkomitee sind Sekundarschul - Inspektor Dr. Schrag, Untersuchungsrichter Rollier u. alt Verkehrsdirektor Hartmann, Bern. -r-

— (Einges. Dem Vernehmen nach hat der Regierungsrat von Uri die eidg. Behörden zu einer demnächst stattfindenden Begehung des *Sustenpasses* eingeladen. Damit soll die Frage einer Sustenstrasse neuerdings betont werden. Der Susten ist wohl eine der lohnendsten Gebirgstouren der Zentralschweiz; führt er doch an der wunderbaren Gebirgsszenerie des Steingletschers vorbei. Der Ausbau dieses Gebirgsüberganges würde entscheiden einen neuen Anziehungspunkt zu Wanderungen im Urnerlande bilden.

— Die Monatsschrift «Das deutsche Buch» verzeichnet 54 Publikationen zur Relativitätstheorie, ohne die umfangreiche Zeitschriftenliteratur zu berücksichtigen.

— «Der schwäbische Bund», eine neue Monatsschrift aus Oberdeutschland (Verlag Strecker u. Schroeder, Stuttgart) bringt in Heft Nr. 10 (Juli 1921) zwei interessante Aufsätze: «Parteirationalismus u. Schulreform» (v. Dr. Kolbenheyer) u. «Schulgesetzgebung in Württemberg» (v. Karl Bälz).

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Hotel und Pension Falkenfluh

Station Oberdiesbach, Telefon 19; 1080 m über Meer. Prachtige Tannenwaldungen, großartige Fernsicht, Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte. Mit bester Empfehlung Ed. Zumstein, Besitzer.

Novaggio

640 bei Lugano

Hotel-Pension LEMA

Ideal. Ferienaufenth. Bestempfohlen. Gute, reichl. Küche, reelle Weine. Pensionspreis (inkl. Zimmer) Fr. 6.50.

Seilbahn Ragaz-Wartenstein

Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. Pension Wartenstein. Landläufige Preise; grosser schattiger Restaurationsgarten, schönste Aussicht über das obere Rheintal. 442

Motorbootfahrten Rapperswil

Motor-, Ruder- und

Segel-

Boote



568

Empfehle meine 6 Motorboote zu Mietfahrten für Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereine. Lohnende Ausflugspunkte nach der Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.

E. Oswald & Söhne
Schiffsvermieter Telephone 2.01

RIGI-STAFFEL

Hotel Felchlin vorm. Staffel-Kulm nach Kulm zum Sonnenaufgang 15 Minuten. 537

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester und billiger Verpflegung. Billige Touristenzimmer. Pension v. Fr. 9.— an. (Elektr. Licht in allen Zimmern). Bestens empfiehlt sich Felchlin.

Bachtel-Besucher

Hotel Schweizerhof in Rüti b. Bahnhof empfiehlt sich den H.H. Lehrern bestens für Schulen u. Vereine. Mäßige Preise. 674 E. Rohrbach.

Für Ihre Ferien

399 empfiehlt sich als vorzüglich geeignet

Hotel Beatushöhlen, Sundlauenen
Ruhige, waldreiche Lage am rechten Thunerseeufer. Pension von Fr. 8.— an. — Prospekte durch Familie Glauser.

„SENNRÜTI“

Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer. Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc. Das ganze Jahr offen. Illustrierte Prospekte. Bes.: F. Danzeisen-Grauer. Arzt: Dr. med. v. Segesser.

Seelisberg Hotel & Pension Wald-Egg

Dampfschiffstation Treib und Rütli. Bahnverbindung ab Treib. Empfehle meinen werten Herren Kollegen mein Hotel mit bekannt guter Küche für Schulreisen und Ferienaufenthalt bestens. 597 J. Truttmann-Reding, alt Lehrer.

Restaurant Trischli, St. Gallen

großes Konzertlokal, schöne, große, schattige Gartenwirtschaft, 600 Personen fassend, ff. Weine, div. Getränke, prima Küche. Saal für Vereine. Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Mittagessen f. Schulen u. Vereine zu ermäßigten Preisen. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Es empfiehlt sich höflich 668 A. Esslinger, Metzger. Telephone 10.47

Schulreise!

455

Ferien!

Seelisberg Hotel u. Pens. Waldhaus-Rütli
400 Meter über Vierwaldstättersee und Rütli.

Wunderbare, geschützte Lage. Selbstgeführte Küche. Mäßige Preise. Prospekt. Fam. G. Truttmann.

Untersee - Rhein

Beliebte Kurlandschaft. Prachtige Ausflugspunkte. **Schlössergegend, Wassersport.**

Führer, Hotelprospekte und Auskünfte jeder Art durch den

Verkehrsverein Untersee u. Rhein in Berlingen.

Herrliche, abwechslungsreiche Stromfahrt: Schaffhausen-Konstanz. 573

Thusis Hotel Splügen

Gut bürgerl. Familien- und Touristenhotel. Pension und Restaurant. Albula-Bahn. Post-routen Splügen und Bernardin. Viamala- und Schyns-schlucht. Prospekte. 669 C. Graber, Besitzer.

Thusis Hotel-Pension Albula

Eingang zur berühmten Viamala-Schlucht. 701

beim Bahnhof. 20 Betten, sorgfältige, gute Küche, Balkon, freie Lage, bescheid. Touristenpreise Bes.: Wwe. M. Meyer.

Urnäsch Kurhaus — Bergwirtschaft „Roßfall“

Großer, schöner Saal, Speisesaal, Veranda, Kaffeestube, Restaurant, Gartenwirtschaft. Gute Betten. Reelle Weine, gute Küche. Telephone 161. Autogarage, große Stallung. Besteingerichtetes Heuquartier. Elektr. Licht. Halte mich den w. Kuranten, Passanten, Touristen, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schulen u. Vereine ermäßigte Preise. Prospekt gratis. 633 Johs. Wikle-Lienhard.

Gemeindestube

mit alkoholfreier Wirtschaft d. Frauenvereins **Wohlen**. Oberhalb der Kirche, bei den Schulhäusern. Drei schöne, heimelige Räume. Sorgfältige Küche. Mäßige Preise. Pensionäre werden angenommen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Telephone No. 275. 645

Städtischer Wildpark (Station Gontenbach - Sihlfaldbahn)

Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen und Vereinen bestens 557 E. Hausmann.

Weggis Hotel Viktoria

an der Seepromenade und Nähe d. Dampfschiffbrücke

Bürgerliches Haus mit 25 Betten, in freier, aussichtreicher Lage, mit schattigem Garten. Pensionspreis Fr. 8.— bei anerkannt guter Verpflegung. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften gute und reichliche Essen zu mäßigen Preisen. Prospekte. Höfliche Empfehlung: J. M. Hofmann.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Zahlen aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1920.
Die ausländischen Währungen sind zu Dezemberdevisenkursen umgerechnet.

Gesamter Kapitalversicherungsbestand	515	Mill. Schweizerfranken
Gesamter Rentenversicherungsbestand	3,4	" " "
Jahreseinnahme	36	" " "
Aktiven	161	" " "
Überschußfonds	15,7	" " "

Auf Gegenseitigkeit! Alle Überschüsse den Versicherten! Älteste Lebensversicherungs-gesellschaft der Schweiz mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Auskunft durch die **Direktion in Zürich**, Alpenquai 40, und die General-agenturen.

Der Vertrag der Anstalt mit dem Schweizerischen Lehrerverein vom 8./10. Oktober 1919 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen. 698

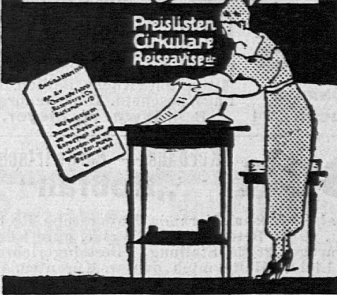


Franz Carl Weber A.-G., Zürich

Abteilung III: **Illuminations- und Dekorationswaren**, Fahnen, Flaggen, Papierlaternen, Beleuchtungsgläser, Wappen, Girlanden.
Näheres in Preisliste Nr. 184. 57

Ich vervielfältige selbst
mit dem
Esragraph

Preislisten
Cirkulare
Reisevises



Vervielfältigt Lieder Programme etc.

703
rasch und sauber **ohne** Hektographentinte.
Verlangen Sie Prospekte. Vorführen des Apparates auf Wunsch durch unsere Vertreter.

Preis komplett **Fr. 15.—**

Gefl. Zuschriften an Postfach 17255, Solothurn.

Schul- und
Studenten-
Mikro-
skope



Spezialgeschäft
für Projektion

Projektions-Apparate

Für Diapositive m. Halbwattlampe
zu billigen Preisen, Katalog 51 u. 52.

Mit opt. Bank, für Diapositive,
optische Versuche, Mikro-
projektion etc. Kat. 20 u. 318.

Projektionsbilder

aus allen Gebieten.
Katalog 11 und 19.

Neuer Katalog Nr. 26 über
Leihserien. 35

**Ganz & Co., Zürich, Bahnhof-
straße 40**

A. Herzog, Holzwerkzeugfabrik

Telephon 68 **Fruthwilen** Kt. Thurgau 382

liefert als Spezialität sämtliche Werkzeuge für Hand-
fertigungs-Schulen, Hobelbänke mit französischer Patent-
vorderzange, Hölbel, Sägen und Schraubzwingen etc. etc.

Inschriften u. Sprüche

Für Sängertage Preis Fr.—50
Zur Schuleinweih. " 1.—
Zum Lehrerjubiläum " 1.—
Für Schülerfeste " 1.—
Zur Bundesfeier " 1.—80

Verlag **J. Wirz, Wetzikon**
Deklamations- u. Theaterkatalog gratis. 673



Alkoholfreie 60

Obst- und Traubenweine Meilen

Bei Bezug von Fam.-Packungen zu 12 ganzen Flaschen
Rotwein Fr. 1.90 p. Fl. Weißwein Fr. 2.10 p. Fl.
plus Flaschenpfand.

Franco jede Bahnstation.

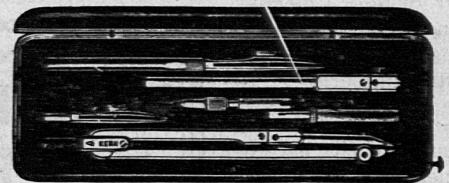
Gegründet
1819

Telephon 112

Kern
AARAU

Telegramm-
Adresse:
Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentan



In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko. 58

Schreibmaschine „Continental“

komplett mit Ver- Fr. 700.— gegen monatliche Fr. 10.—
schlußkasten für Teilzahlung von

Franz Rudolph, Rorschach
(Postfach) 654

Lehrer und Schulbehörden
gebt schweizerischen Produkten den Vorzug!

Die Radiergummi

„Rütli“ „Rigi“ „Pallas“ „Lux“

teilen alle Vorzüge fremder Marken, sind von vollendeter
Qualität, preiswürdig und ökonomisch, nützen sich nur
langsam ab und radieren leicht und gründlich. Zu beziehen
durch alle Papier- und Schreibwarenhandlungen oder direkt
durch die Fabrikanten 319

Aktiengesellschaft R. & E. Huber
Schweiz. Kabel-, Draht- und Gummi-Werke
Pfäffikon (Zürich)



**Empfehlenswerte
Institute und
Pensionate**

Sorgenkinder

finden im **Kindersanatorium Rivapiana Locarno**
für kürzere oder längere Zeit, auch während den Ferien, liebevolle,
familiäre Aufnahme. Pensionspreis von 4 Fr. an, alles inbegriffen.
Gute Referenzen, ärztliche und pädagogische Leitung. Prospekte
durch die Verwaltung. 326